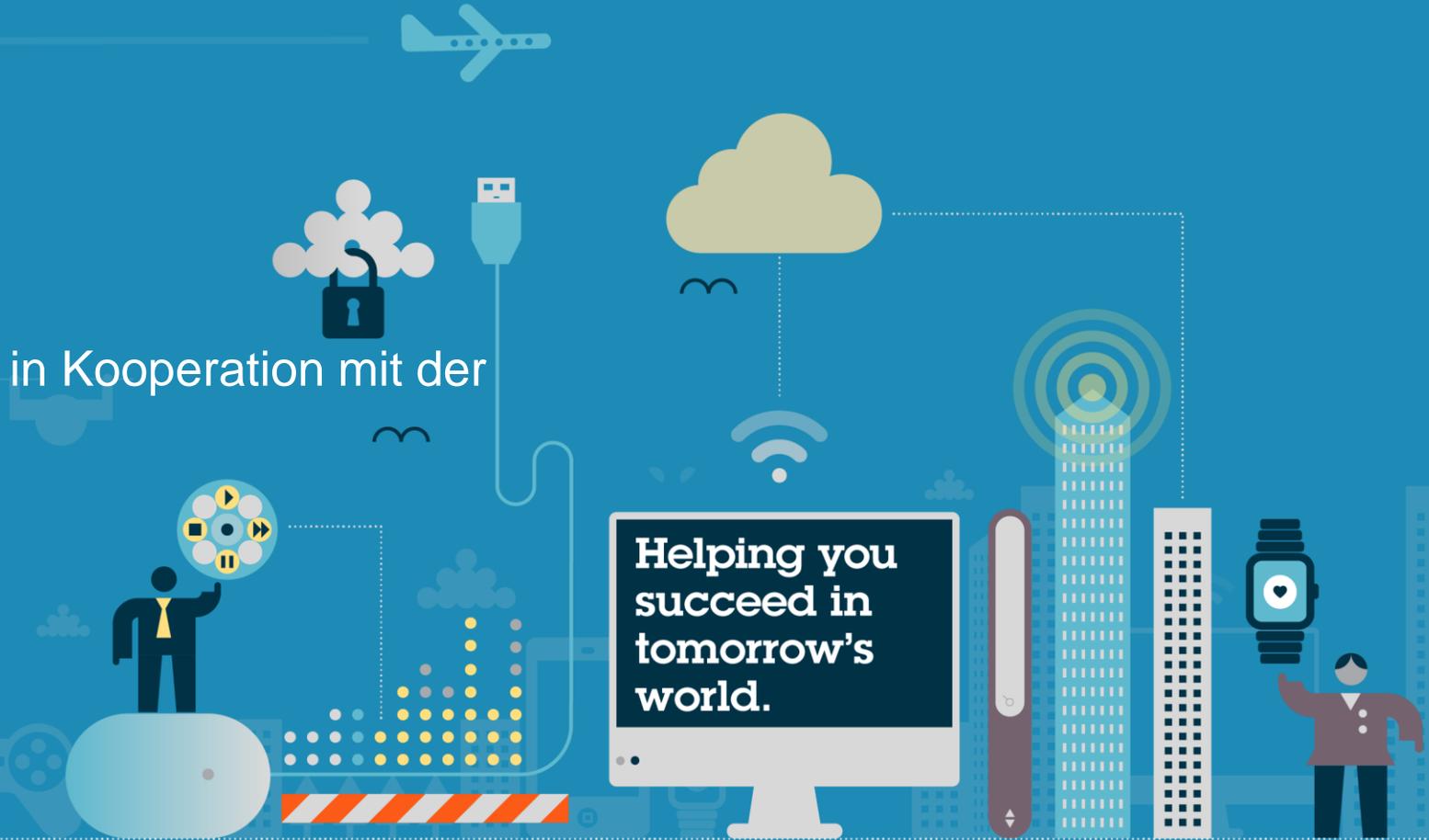


KI in Produkt und Produktion - Rechtliche Vorgaben und Gestaltungsmöglichkeiten



Deutsche Messe Technology Academy in Kooperation mit der
Zukunftsallianz Maschinenbau e.V.

Dr. Sabine von Oelffen, LL.M.
8. September 2022



Begriffsverständnis „Künstliche Intelligenz“ („KI“)

Definition der Unabhängigen Hochrangigen Expertengruppe für KI, eingesetzt von der Europäischen Kommission:

„**KI-Systeme** sind vom Menschen entwickelte Software- (und möglicherweise auch Hardware-) Systeme, die in Bezug auf ein komplexes Ziel auf physischer oder digitaler Ebene agieren, indem sie ihre **Umgebung durch Datenerfassung wahrnehmen**, die gesammelten strukturierten oder unstrukturierten Daten interpretieren, Schlussfolgerungen daraus ziehen oder die aus diesen Daten abgeleiteten Informationen **verarbeiten** und über die geeignete(n) Maßnahme(n) zur Erreichung des vorgegebenen Ziels **entscheiden**. KI-Systeme können entweder symbolische Regeln verwenden oder ein numerisches Modell **erlernen**, und sie können auch ihr Verhalten **anpassen**, indem sie analysieren, wie die Umgebung von ihren vorherigen Aktionen beeinflusst wird.“

KI in Produkt und Produktion

KI im Produkt

z.B. Industrieroboter

KI-basierte Fahrzeugteile

KI-basierte Geräte für
den Gesundheitssektor

KI in der Produktion

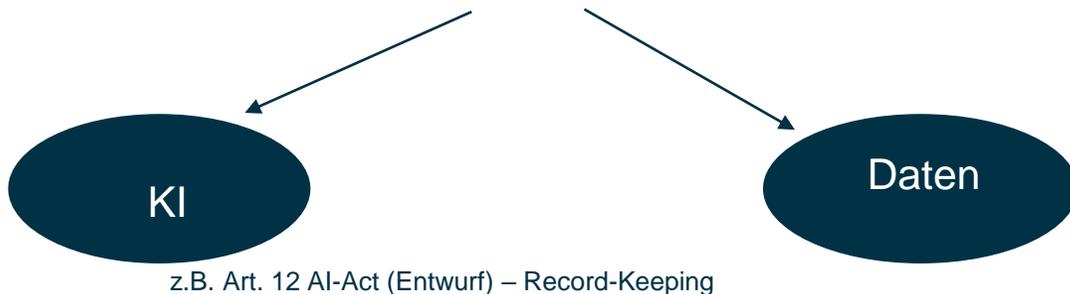
z.B. Industrieroboter

Predictive Maintenance

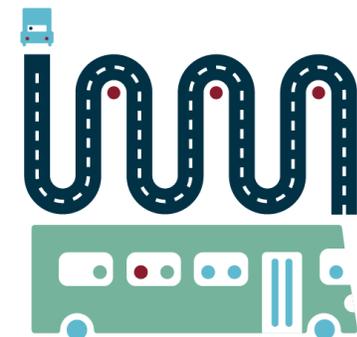
Qualitätssicherung

Prozessoptimierung

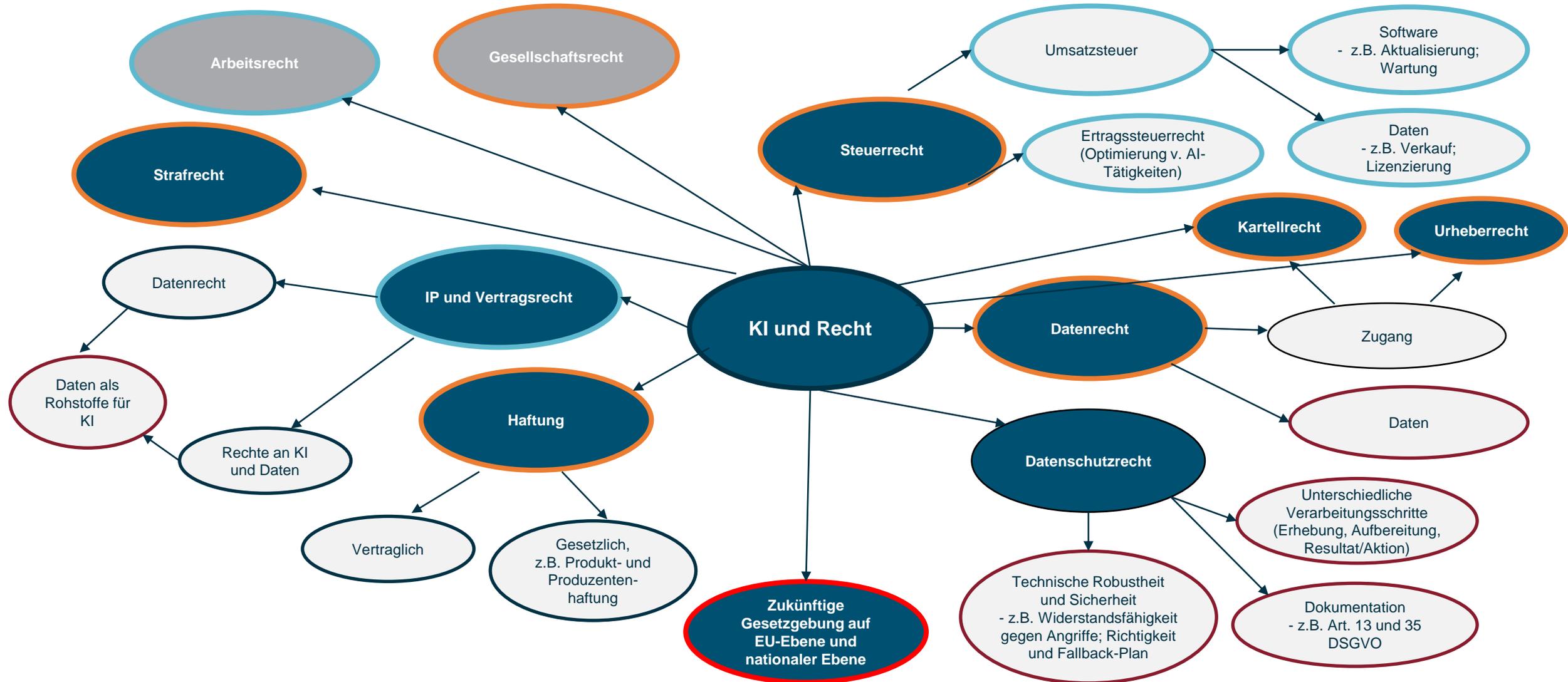
Ziel: „Legal Compliance by Design and by Default“



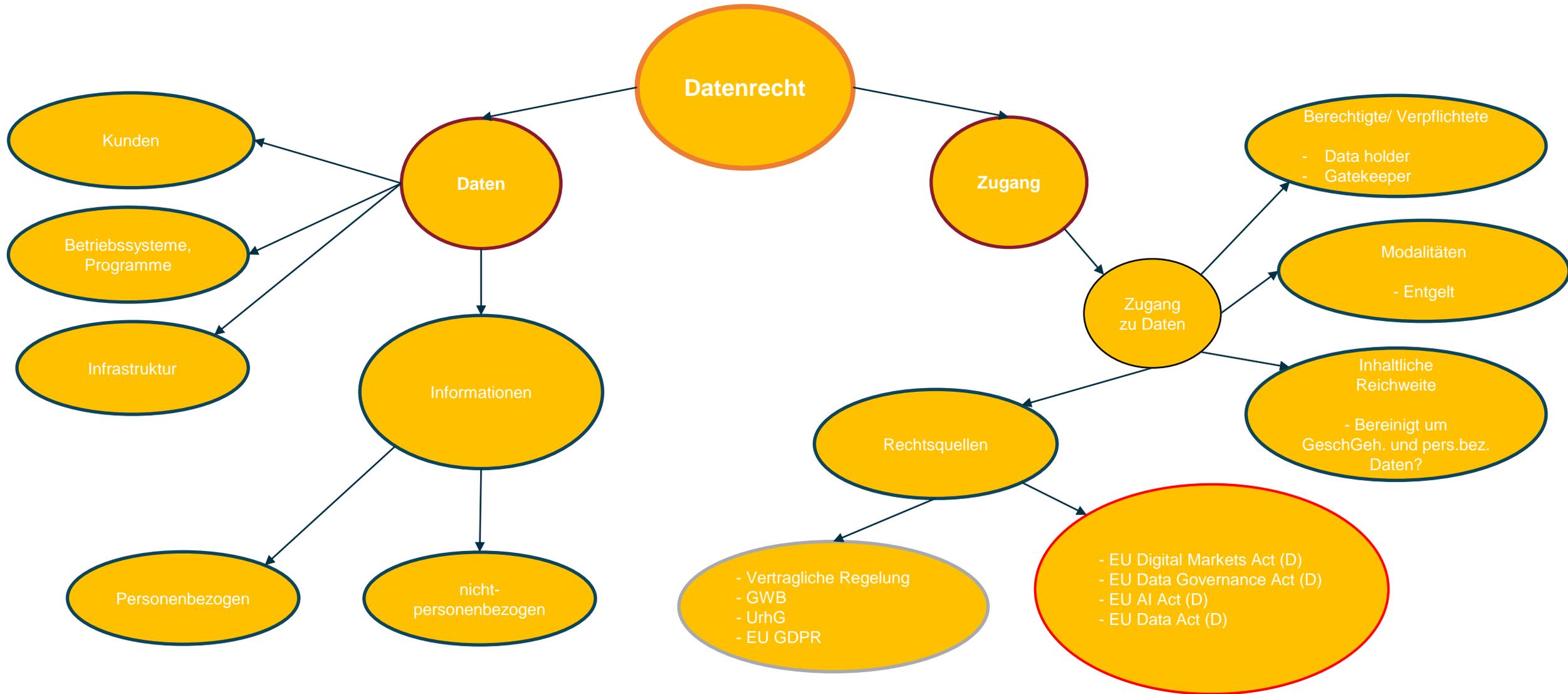
z.B. Art. 10 AI-Act (Entwurf) im Hinblick auf
Datenqualität und Data Governance in Bezug
auf Hochrisiko-KI-Systeme



KI und Recht – Themenfelder und Berührungspunkte



KI und Datenrecht



Wichtige Rechtsquellen bei Verwendung von KI und Verarbeitung von Daten durch KI

Regelungen auf EU-Ebene

EU GDPR
EU AI Act
EU Data Act
EU Digital Markets Act
EU Digital Services Act
EU Data Governance Act
[...]

Nationale Gesetze (D)

GWB
UrhG
AGG
StGB
[...]

Welche Rolle spielen **Verträge** für den Einsatz von KI?

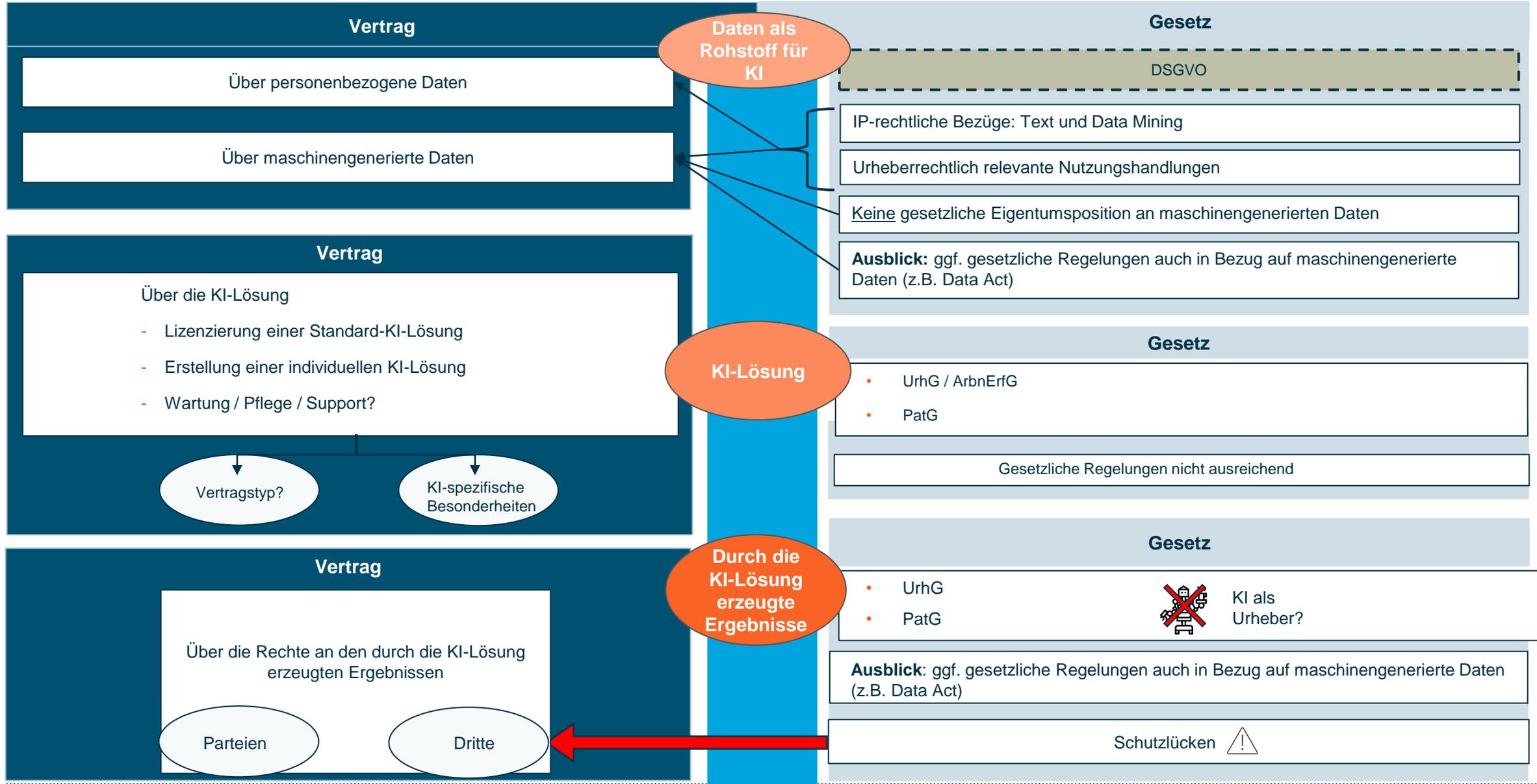
Vertragliche Regelungen in Bezug auf:

KI-Lösung

Daten

Durch die KI-Lösung
erzeugte Ergebnisse?





Welche Arten von Verträgen sind in Bezug auf KI relevant?

Verträge über die KI-Lösung selbst

Verträge über maschinengenerierte und/oder personenbezogene Daten für das Training der KI-Lösung

Erstellung der KI-Lösung

Lizenzierung einer bestehenden KI-Lösung

Maschinengenerierte Daten

Personenbezogene Daten

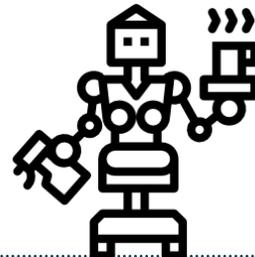
Dienst- / Werkvertrag

Lizenzvertrag mit kauf- oder mietrechtlichen Elementen

Allgemeines Vertragsrecht

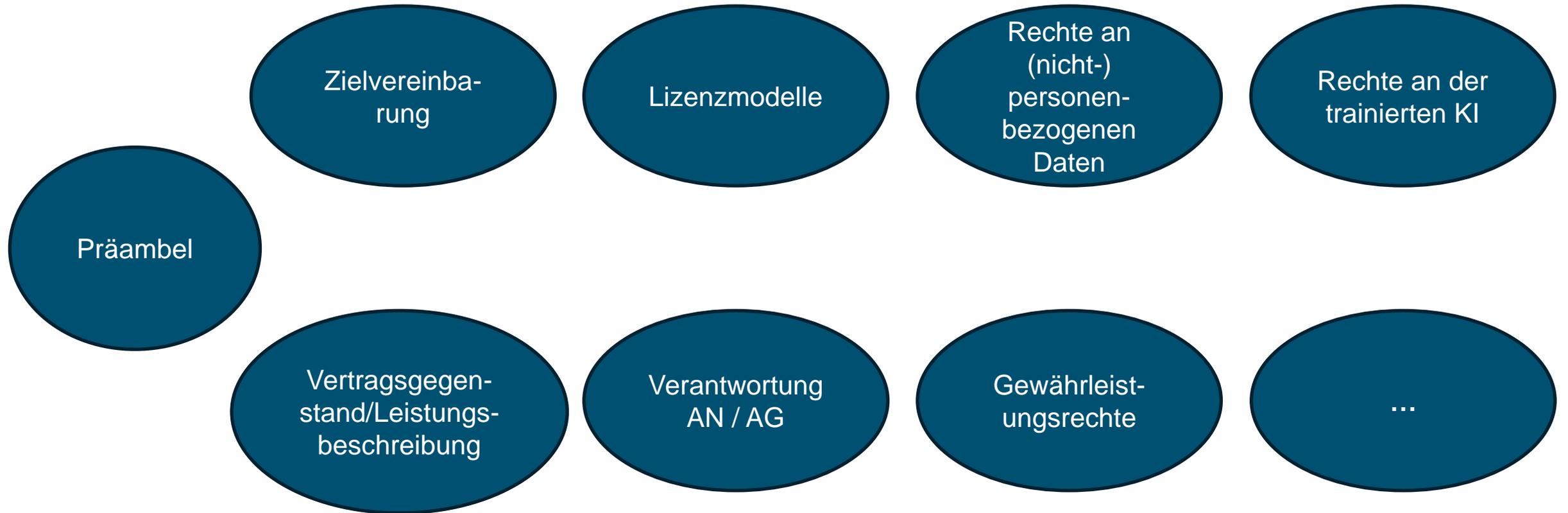
DSGVO

Vertragliche Rechte an den durch die KI-Lösung erzeugten Ergebnissen



Vertragsschluss durch KI?

Vertragsgestaltung für KI-Lösungen – Eigenschaft als „KI-Lösung“ sollte deutlich im Vertrag reflektiert sein



Vertragsgestaltung für KI-Lösungen: Vertragsgegenstand / Leistungsbeschreibung

- Ist die Funktionsweise der KI-Lösung lückenlos, schlüssig, präzise und transparent beschrieben?
- Ob und inwieweit besteht ein Black-Box Szenario? Wenn ja, spiegeln sich dies und daraus resultierende Unwägbarkeiten hinsichtlich der durch die KI-Lösung zu erzielenden Ergebnisse in der Leistungsbeschreibung wider?
- Reflektiert die Leistungsbeschreibung das gemeinsame Verständnis der Parteien hinsichtlich Möglichkeiten und Grenzen der KI-Lösung?
- Berührt die KI-Lösung ethische Aspekte? Wenn ja, trifft die Leistungsbeschreibung Aussagen dazu, wie ethischen Aspekten Rechnung getragen wird? (Bewertungsliste der HEG-KI für vertrauenswürdige KI)
- Wird beschrieben, in welchem Umfang die KI auf Auftraggeber-Daten zugreift und diese verarbeitet?
- Wird beschrieben, welche Leistungsbestandteile „out-of-scope“ sind bzw. was nicht von der KI-Lösung erwartet werden kann?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



**Dr. Sabine von Oelffen, LL.M.,
Counsel**
T +49 221 5108 4168
Sabine.vonoelffen@osborneclarke.com

Dr. Sabine von Oelffen ist im Kölner und Münchner Büro von Osborne Clarke tätig und berät die Mandanten der Kanzlei umfassend in allen IT-rechtlichen Fragestellungen, insbesondere bei der Ausgestaltung und Verhandlung von klassischen IT-Projektverträgen.

Ein Tätigkeitsschwerpunkt liegt in den Bereichen Informationstechnologie, Outsourcing und Beratung bei SAP-Projekten. Weitere Tätigkeitsfelder von Dr. Sabine von Oelffen sind die Beratung von Unternehmen bei der Erstellung von Standardverträgen (Einkauf, Lizenz, Hardware, Software, Werk- und Dienstverträge), bei Lizenzthemen sowie hinsichtlich des Fremdpersonaleinsatzes bei IT-Projekten (Reduzierung des Risikos für das Vorliegen einer verdeckten Arbeitnehmerüberlassung). Außerdem berät sie auch bei der gerichtlichen und außergerichtlichen

Beilegung von Streitigkeiten im Rahmen von IT-Projekten.

Zudem ist Dr. Sabine von Oelffen Gastdozentin an der WHU – Otto Beisheim School of Management in Vallendar (Vorlesung und Tutorium "German Civil Law") und an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg.

Dr. Sabine von Oelffen hält regelmäßig Vorträge (u.a. BITKOM, VOICE, VDMA, ZAM) und verfasst Publikationen zu aktuellen Themen des IT-Vertragsrechts sowie rechtlichen Fragestellungen in Bezug auf den Einsatz künstlicher Intelligenz. Sie ist Mitautorin des Ende 2020 erschienenen Handbuchs „Künstliche Intelligenz – Rechtsfragen und Strategien in der Praxis“.

Wenn Sie möchten, nehmen Sie an der Buch-Verlosung teil!

